



Busso Malchow

einem Schiff mit Kolonialsoldaten, das nach dem fernen Osten geht, — mit einem Schiff auf der Bühne und allerhand vertrauten Volkstypen, Figuren, stark in der Liebe, im Alkohol und anderen Männertugenden, seit alters verwandt mit ihren Antwerpener Kollegen aus dem Pulcinellen-Keller: drastisch, ehrlich, ursprünglich.

„De Jantjes“ ist von den Stücken dieses Genres das berühmteste geworden, es erlebte viele Hunderte von Aufführungen. Der Autor, Boubier, spielt selbst mit; die Zusammenstellung der Truppe ist seit Jahren ziemlich die gleiche geblieben, sie hält fast besser zusammen als die großen offiziellen Vereinigungen. Sie spielt in ihrer Art oft hervorragend: warm, stark, herzlich.

All diese Volkstypen stehen lebendig vor uns in ihren Erlebnissen und Abenteuern. Wehe nur, wenn da mitten zwischen den Kleinbürgern ein den feineren Kreisen entstammender Schurke — und die feinen Leute sind hier meist des dramatischen Gegensatzes wegen Schurken — auftreten soll. Er gerät in neun von zehn Fällen zur Karikatur. Sobald aber, wie in „De Jantjes“